DER SCHMETTERLINGSSTRAUCH – EIN SCHWIERIGER GAST

Dies ist die Geschichte von einer verbotenen Liebe in Lüscherz. Der beliebte Sommerflieder verführt mit seinen Reizen und hält sich an keinerlei Grenzen.

Auch ich bin seinem Charme erlegen und habe ihn seinerzeit freudig in den Garten gepflanzt. Doch inzwischen steht der Schmetterlingsstrauch (Buddleja davidii) auf der Liste der verbotenen Neophyten, die in der Schweiz nicht mehr verkauft werden dürfen. Er ist ein Blender.

Die Pflanze ist ursprünglich in tibetischen Hochebenen und in China beheimatet. Von dort wurde sie wegen seiner Schönheit nach Europa gebracht und als Zierpflanze kultiviert. Seit rund hundert Jahren verwildern die Sträucher unkontrolliert in der freien Natur, um die halbe Welt. Ein einziger Strauch produziert jährlich bis 3 Millionen Flugsämchen, die mit Wind und Wasser quasi flächendeckend verstreut werden und bis 40 Jahre überleben können. Sie keimen dann überall dort, wo sie viel Licht zum Wachsen bekommen: in Kiesgruben, an lichten Stellen im Wald, entlang von Gewässern, Böschungen und Wegrändern, oft auch in Ruinen, wie im Hotel Bären in Ins.

Und damit sind wir beim ökologischen Problem: Die Pflanze hält sich an keine Grenzen und besiedelt ausgerechnet diejenigen Standorte in unserer Landschaft, wo sonst schützenswerte Wildpflanzen ihre letzten Lebensräume finden. Die Sträucher machen sich breit und lassen keinen Platz für lichtbedürftige Kräuter. Bei uns zum Beispiel an den Halden der Hofmannsflue, wo sie dichte Wäldchen bilden. Die Exoten habe keine Frassfeinde; das heisst ihr Blattwerk ist für Raupen und andere Tiere nutzlos.

Die schönen Blüten bieten jedoch viel Nektar und verströmen einen intensiven Honigduft, der viele Schmetterlinge und andere Insekten anzieht. Allerdings sind es vornehmlich die am wenigsten bedrohten Schmetterlings- und Hummelarten. Und sie werden von den Fliederblüten derart betört, dass sie viel weniger heimische Wildblumen bestäuben und ihre Eier auf dem ungeniessbaren Exoten ablegen, wo die Räupchen dann verhungern. Eine gestörte Beziehungskiste.

Trotz den vielen Nachteilen sei eine Liebschaft mit dem einen oder anderen Schmetterlingsstrauch im Garten nicht verboten. Aber geben Sie Acht, dass sich Ihre Lieblinge nicht tausendfach weiterverbreiten, indem Sie die Blütenstände vor der Samenreife im Müve-Sack entsorgen.

Der Sommerflieder ist ein Schmetterlingsmagnet im Garten, aber eine Problempflanze in der Natur.

Die Rubrik «LÜSCHERZ NATÜRLICH» berichtet über Natürliches, Geografisches und Anekdotisches rund ums Dorf. Etwas gesehen oder gehört? Hinweise an: wehrli.urs@bluewin.ch.